



Jahresbericht 2010 der Landschaftskommission der Stadt Liestal

A) Landschaftskommission

Das Zonenreglement Landschaft der Stadt Liestal sieht vor, dass der Stadtrat „zur Wahrung der Interessen und zur Erfüllung von Schutzbestimmungen“ eine beratende Kommission einsetzt. Zurzeit gehören folgende Mitglieder der Landschaftskommission an:

- | | |
|---|--|
| • Viktor Roth | Präsident, Ornithologie |
| • Marcus Klausen | Archäologie / Denkmalschutz |
| • Susanne Kaufmann | Flora / Fauna |
| • Jürg Meder | Aktuar, Planung / Koordination |
| • Reto Sauter, ab Juni 2010 Daniel Wenk | Wald / Gehölze |
| • Werner Weber | Landwirtschaft |
| • Heinz Zimmermann | Landwirtschaft |
| • Heinz Plattner | Vizepräsident, Stadtbauamt, Vertretung der Stadt |
| • Ruedi Riesen | Stadtrat, nicht ständiges Mitglied |

Pflichtenheft

Die Mitglieder der Landschaftskommission haben an verschiedenen Sitzungen das aus dem Jahre 1994 stammende Pflichtenheft überarbeitet und die Aufgaben und Pflichten der Kommission zeitgemäss neu definiert. Das Pflichtenheft (Verordnung über die Landschaftskommission) wurde im April 2010 durch den Stadtrat in Kraft gesetzt. Zusammenfassend kann das Folgende festgehalten werden:

Die Kommission berät das Stadtbauamt und den Stadtrat in allen Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes, der Ökologie und des Gewässerschutzes im ganzen Gemeindegebiet und bereitet Entscheide zu Händen des Stadtrates vor. Sie gewährleistet Kontinuität, fördert und unterstützt zielkonforme Projekte. Sie berät im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten die Grundeigentümer, Bewirtschafter in allen den Zonenplänen Landschaft und Siedlung betreffenden Vorhaben und leistet Öffentlichkeitsarbeit.

Die Landschaftskommission ist bestrebt, den Einwohnern von Liestal die Natur- und Kulturobjekte in der Landschaft sowohl ausserhalb wie innerhalb dem Baugebiet zu erhalten und ihnen einen attraktiven Lebens- und Erholungsraum zu bieten. Sie setzt sich zur Sicherung der Lebensräume für die einheimischen Tier- und Pflanzenarten ein, damit sie und ihre Lebensgemeinschaften in der Liestaler Landschaft dauernde und vielfältige Entfaltungsmöglichkeit finden.

Die Landschaftskommission ist eine Fachkommission. Sie setzt sich aus 5 – 8 Mitgliedern aus den verschiedenen zu bearbeitenden Aufgabenbereichen für die Beurteilung der Anliegen aus den Zonenvorschriften Landschaft und Siedlung zusammen. Die Mitglieder werden vom Stadtrat auf eine Amtsperiode gewählt. Die Kommission hat das Vorschlagsrecht. Sie konstituiert sich selbst und ist administrativ dem Stadtbauamt unterstellt.

Zu den Aufgaben gehören das Verfassen eines Jahresprogramms für das Budget sowie die jährliche Berichterstattung über ihre Tätigkeiten. Mit dem vorliegenden Bericht wird der letzteren Aufgabe für das Jahr 2010 nachgekommen.

B) Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)

Die Landschaftskommission hat sich in den letzten Jahren intensiv mit dem LEK auseinandergesetzt, im Leitbild Natur die grundsätzlichen Zielsetzungen, Leitlinien und Prinzipien festgelegt und im LEK in detaillierter Form weiterentwickelt sowie mit einem Massnahmenkatalog für die Umsetzung ergänzt.

Im Berichtsjahr wurden die umfangreichen und sehr detaillierten Ausführungen aus dem Gesamtkonzept mit Leitbild in für die Bevölkerung übersichtliche, lesbare und mit vielen Karten und Fotos ausgestattete Dokumentationen wie Faltblatt, Kurzfassung und Massnahmenkatalog für eine öffentliche Mitwirkung zusammengefasst. Das Mitwirkungsverfahren, u.a. mit drei Veranstaltungen, fand in der Zeit vom 1. Juli bis 27. September 2010 statt. Innerhalb der Frist sind 27 Stellungnahmen eingegangen. Die Mitwirkenden haben sich grösstenteils positiv zum LEK geäussert. Einige Institutionen wünschen eine aktivere Rolle bei der weiteren Bearbeitung und Umsetzung. Sie finden es wichtig, dass relevante, im LEK noch unverbindliche Äusserungen, möglichst rasch mit der kommunalen Richt- oder Zonenplanung in eine verbindliche Form gebracht werden. Die Notwendigkeit für ein LEK wird anerkannt. Die Stossrichtung ist gut. Darstellung und Verständlichkeit werden kritisiert. Als Grund werden der umfangreiche Inhalt und die grosse Komplexität der vielen Sachthemen genannt.

Der Mitwirkungsbericht wurde in der Kommission zu Händen des Stadtrates bzw. Einwohnerrates verabschiedet.

Mitwirkung LEK



C) Weiher Bad Schauenburg

Anlässlich einer Begehung im Jahre 2008 des im Naturschutzgebiet liegenden Weihers beim Bad Schauenburg wurde eine grössere Anzahl Karpfen festgestellt. Das Vorhandensein dieser Fischart lässt darauf schliessen, dass das Ökosystem im Weiher nachhaltig gestört wird, da die Klein- und Kleinstlebewesen nach und nach aufgefressen werden. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass der Weiher verschlammte ist und auch der Schilfgürtel etwas verkleinert werden sollte.

Nachdem durch die Bad Schauenburg AG und den Einwohnerrat Liestal die für die Gesamtanierung notwendigen Kredite für das Jahr 2010 von je CHF 27'500.-- gesprochen wurden, wurde im Januar 2010 das Ausfischen durchgeführt, damit im Frühjahr die Ökologie nicht mehr gestört

wird. An zwei Tagen wurden insgesamt ca. 1'100 Fische ausgefischt und anschliessend ca. 100 Edelkrebse eingesetzt.

Im August wurde der Weiher vollständig trockengelegt, das Röhricht massiv zurückgeschnitten, gemäht und zur Kompostierung abgeführt. In einer aufwändigen Aktion wurden ca. 600 bis 700 m³ Schlamm ausgebaggert und in den benachbarten Wiesen nach Angaben des Kantons ausgebracht.

Gleichzeitig wurden die Sträucher und Gebüsche entlang der Uferpartien und auf der Insel auf den Stock gesetzt. Störende Bäume und Büsche wurden mitsamt dem Wurzelwerk entfernt und entlang bestimmter Uferstreifen wurde Gelbkies ausgebracht.

Als abschliessende Arbeiten für die Landschaftskommission werden im Jahre 2011 ein Pflegekonzept erstellt und eine Pflegevereinbarung abgeschlossen. Mit diesen Massnahmen wird erreicht, dass die diversen Pflanzen- und Tierarten im und um den Weiher auch in 20 Jahren noch vorhanden sein werden. Wie aus der separaten Dokumentation vom 25.11.10 ersichtlich ist, kann schon nach ein paar Wochen nach der Sanierung von einem Erfolg für die Zukunft ausgegangen werden.

Weiher Bad Schauenburg – Zustand nach 6 Wochen



D) Bewirtschaftungen

Mit dem Zonenplan Landschaft der Stadt Liestal von 1995 wurden sämtliche schützenswerten Gebiete im Gemeindebann Liestal inventarisiert und verschiedene Naturschutzzonen und Naturschutzobjekte festgesetzt. Das dazugehörige Reglement bestimmt, dass für den Unterhalt und die Pflege dieser Objekte Vereinbarungen abgeschlossen werden müssen.

Gewässer

Für das Biotop Weideli konnte mit der Bürgergemeinde Liestal eine Vereinbarung mit Pflegeplan abgeschlossen werden. Im Frühjahr 2011 ist eine Erfolgskontrolle geplant.

Biotop Weideli



links Biotop / rechts Weidelibächli

Hecken

Für die verbleibenden sieben von insgesamt 17 im Zonenplan Landschaft vorgesehenen schützenswerten Hecken konnten im Berichtsjahr fünf Vereinbarungen abgeschlossen werden. Bezüglich der verbleibenden zwei Hecken sind die Verhandlungen noch offen.

Für das Jahr 2011 ist vorgesehen, die Hecken innerhalb des Baugebiets gemäss den neuen Zonenvorschriften Siedlung zu erfassen.

Hochhecke



Niederhecke



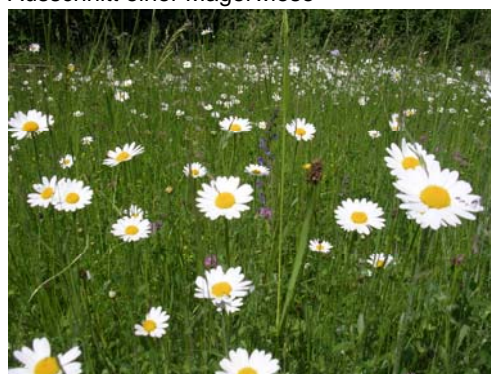
Magerwiesen / Magerweiden

Nebst den bestehenden neun Vereinbarungen konnte im Jahr 2010 im Weideli (Blindenführhunde) eine weitere Vereinbarung abgeschlossen werden. Zurzeit ausstehend ist eine Pflegevereinbarung über das Gebiet „Schleifenberg“. Im Frühsommer 2010 wurde eine Erfolgskontrolle durchgeführt. Diese hat ergeben, dass mit Ausnahme einiger kleineren Beanstandungen die Magerwiesen und -weiden in einem guten Zustand sind, sodass im Herbst die Beiträge der Stadt ausbezahlt werden konnten.

Magerwiese Uetental



Ausschnitt einer Magerwiese



Streuobstschutz

Im Zonenplan Landschaft der Stadt Liestal von 1995 sind vier Streuobstschutzzonen (Hochstammobstbäume) ausgeschieden. Diese befinden sich in den Gebieten Uetental (Uetental-Eich-Sutenberg-Wolfshalden), Röserental, Sichterren und Schleifenberg/Windentel. Aufgrund einer Umfrage bei den Grundeigentümern/Pächtern innerhalb der Schutzzonen konnten im Jahre 2010 mit weiteren Interessierten Verhandlungen aufgenommen werden.

Im Gebiet Uetental konnten neben den bestehenden 10 Vereinbarungen mit insgesamt 142 Bäumen im Berichtsjahr weitere zwei Vereinbarungen mit 28 Bäumen abgeschlossen werden. Für eine weitere Vereinbarung mit ca. 30 Bäumen sind Verhandlungen aufgenommen worden. Diese werden 2011 abgeschlossen.

Für das Gebiet Röserental kann im Jahr 2011 mit einer Vereinbarung mit ca. 80 Bäumen gerechnet werden.

Im Gebiet Sichterren ist die Vereinbarung für ca. 40 Bäume mündlich vorhanden. Im Verlaufe des Frühjahrs werden noch die zu schützenden Bäume definiert.

Leider muss für das Gebiet Schleifenberg ein herber Rückschlag verzeichnet werden. Von den 17 angeschriebenen Parzelleneigentümern hat sich lediglich ein Grundeigentümer gemeldet. Auf alten Fotos ist der Schleifenberghang noch mit Hochstammobstbäumen übersät. Das nachgeführte Inventar vom Frühjahr 2007 zeigt jedoch, dass von den im Jahre 1998 aufgenommenen 166 Bäumen nur noch 92 vorhanden sind. Davon sind bestenfalls noch 10 Bäume überlebensfähig. Aufgrund dieser Ausgangslage (Anzahl bestehender Bäume / Widerstand Grundeigentümer) hat die Kommission beschlossen, auf weitere Interventionen zu verzichten. Im Rahmen des LEK muss diese Schutzzone überprüft werden.

Hochstammobstbäume



Somit kann für 2011 davon ausgegangen werden, dass die im Jahre 2009 angestrebte Zahl von 300 Bäumen nach Abschluss aller Vereinbarungen mit ca. 320 geschützten Bäumen erreicht werden kann.

Waldränder

Aufgrund der personellen Änderung auf der Forstverwaltung wurde die Erfassung der schützenswerten Waldränder ausgestellt und in das Jahresprogramm 2011 aufgenommen.

E) Weitere Arbeiten

Amphibienkorridore im Oristal

Aufgrund der Neubauten im Gebiet der ehemaligen Fischzucht „Mändli“ stellte sich schon im Jahre 2009 die Frage bezüglich des jährlichen Amphibienzuges zwischen dem Wald im Gebiet Sichterren und dem Spinnerweiher bzw. den Weihern der Fischzucht. Zum Schutz der Amphibien hat das Tiefbauamt schon vor Jahren entlang dem Wald eine Sperre eingebaut und für die Querung der Oristalstrasse Leitsysteme in Form von unterirdischen Tunneln gebaut. Aufgrund von Interventionen der Bauherrschaften wurde im Frühjahr eine Amphibienzählung durchgeführt.

Das Ergebnis ist ernüchternd. Ist man in den 70er-Jahren noch von tausenden von Amphibien ausgegangen und haben die Zählungen Mitte der 90er-Jahre noch hunderte von Amphibien ergeben, so muss heute ein enormer Rückgang festgestellt werden.

Bei den Leitsystemen 1 (A-Z Holzbau) und 7 (Wiese bei Fischzucht Mändli) wurde eine ansprechende Anzahl von Amphibien festgestellt. Bei den Leitsystemen 3 und 5 (zwischen den Baugebieten Goldschmidt und Mändli) hingegen ist die Anzahl von Amphibien bescheiden.

Es wird vorgeschlagen, die Leitsysteme 1 und 7 zu sanieren und zu verbessern. Die Leitsysteme 3 und 5 werden offen gelassen und nur sofern notwendig saniert.

Die Führung ab den Leitsystemen bis zum Bach soll verbessert werden (Bei A-Z Holzbau schon vorhanden).

Als längerfristige Massnahme sollte jedoch geprüft werden, ob auf der Sichternseite der Oristalstrasse die Möglichkeit für die Schaffung eines Standortes für ein Feuchtgebiet möglich ist, damit die Amphibien die Strasse nicht überqueren müssen.

Leider wurde festgestellt, dass Leitsysteme teilweise bewusst zubetoniert wurden. Die entsprechenden Verhandlungen zwischen den Amtstellen, der Stadt Liestal und der Bauherrschaften sind im Gange.

Erdkröte



Baugesuche

Neben den diversen Arbeiten, welche im Rahmen der Zonenvorschriften Landschaft der Stadt Liestal aufgelistet sind, behandelte die Kommission auch zahlreiche Bauvorhaben im Landwirtschaftsgebiet bezüglich dem Schutz der Landschaft und der Eingliederung in die nähere Umgebung.

Zu erwähnen ist dabei insbesondere die ohne Bewilligung ausserhalb der Spezialzone erstellte Betonstützmauer im Gebiet Weideli, welche die Kommission an mehreren Sitzungen beschäftigt hat.

Liestal, 4. April 2011

Im Namen der Landschaftskommission

Der Aktuar

Jürg Meder

**Schalteröffnungszeiten: siehe www.liestal.ch
Vereinbaren Sie einen Termin telefonisch**

2011-05-24 Jahresbericht 2010_LSK.doc